

der Klasse herrsche, diese Angelegenheit der Bibliothek zu überlassen. Die anwesenden Mitglieder der Frankfurter Gesellschaft, Wißmaier und Feßmaier, wagten nicht zu widersprechen. Barth und Fink fehlten. Es sei besser, fuhr Westenrieder fort, etwas, was man nicht halten könne, erst gar nicht zu versprechen. Er verstieg sich sodann zu der Behauptung, die historische Klasse trage ihren Namen zu Unrecht, da sie nicht aus Historikern bestehe. Ihre 8 Mitglieder aber hätten keine Zeit, sich mit solchen Dingen zu beschäftigen, wie sie die Frankfurter Gesellschaft verlange. Nicht ohne Spitze gegen Schlichtegroll beendete er seine Ausführungen mit dem Satz: „Wenn übrigens gleichwohl einige Individuen so viel Zeit und Muße gefunden haben sollten, sich an die Wünsche der Frankfurter Gesellschaft anzuschließen, wie der Herr Generalsekretär sagt . . ., dann kann sich niemand mehr darüber freuen, als der unterzeichnete Sekretär der historischen Klasse Westenrieder.“

Schlichtegroll überwand diese Enttäuschung nie mehr ganz. Er verlor weitgehend das Interesse an dem Unternehmen. Westenrieder's Behauptung, die historische Klasse bestehe nicht aus Historikern, mußte umso mehr auffallen, als die Akademie ursprünglich vornehmlich aus historischen Rücksichten gegründet worden war. Die Münchner Gruppe hing weiterhin organisatorisch in der Luft. Diese Sitzung und die ablehnende Haltung des alten Westenrieder haben ihr Schicksal praktisch entschieden. Westenrieders Behauptungen aber bewogen Schlichtegroll, in dem von ihm und Moll ausgearbeiteten Reorganisationsplan der Akademie, wofür sie beide die gehässigsten Angriffe des Klerus einzustecken hatten, die historische mit der philosophisch-philologischen Klasse zusammenzulegen, wie es dann 1823 tatsächlich geschah. In diesen ewigen Streitigkeiten erlahmten Schlichtegrolls Kräfte. Er erkrankte im Sommer 1822 und starb am 4. Dezember desselben Jahres. Mit ihm verlor die Münchner Gruppe jeden Rückhalt in der Akademie. Adam Aretin, der vielleicht noch hätte ausgleichen können, war Schlichtegroll schon am 16. August 1822 im Tod vorausgegangen. Die Gruppe löste sich auf, nachdem sie auch jeden finanziellen Rückhalts durch die schlechte Kassenlage in Frankfurt beraubt war.

Aber nicht nur in München gingen bedeutende Veränderungen vor, auch in Frankfurt wurde die Arbeit nach dem Ausscheiden Dümge's auf eine neue Basis gestellt. Am 6. Mai 1822 hatte Pertz die Nachfolgerschaft Dümge's angenommen. Die entscheidenden Verhandlungen über die Reorganisation zogen sich über ein Jahr hin⁹³⁾. Erst am 8. Fe-

⁹³⁾ Vgl. dazu H. Bresslau a. a. O. S. 128 ff.